

WAS NICHT WARTEN KANN: Kunstwiesen und Zwischenfrüchte säen, Ausfall bekämpfen**BIOBERATUNG**

Das Begrünen hält Böden vital

Bioweizen mit guten Erträgen bei mittlerer Qualität

Bei Kunstwiesen sind Spätsaaten von Gras-Weissklee-Mischungen je nach Witterung bis Ende September möglich. Auch Zwischenbegrünungen sollten jetzt in den Boden. Beide Kulturen erhöhen die Bodenfruchtbarkeit.



Luzerne-Rotklee-Mischungen liefern proteinreiches Raufutter und sind trockenheitstolerant. (Bild: Inforama)

BEAT PREISIG*

• **Neusaaten von Kunstwiesen:** Eine Kunstwiese dient in intensiven Fruchtfolgen der Regeneration des Bodens. Mit einer geeigneten Bewirtschaftung einer Kunstwiese gewinnt der Boden durch die wegfallende Bodenbearbeitung an Struktur, Humusgehalt und somit an Bodenfruchtbarkeit wie auch verbessertem Wasserspeichungsvermögen. Damit eine Kunstwiese eine gute Artenzusammensetzung aufweist, ist es unerlässlich, dass eine geeignete Mischung und der entsprechend geeignete Saatzeitpunkt ausgewählt werden. Spätsaaten sind für Gras-Weissklee-Mischungen je nach Witterung bis Ende September möglich. Sonst werden einige Arten wie beispielsweise die Leguminosen durch ihr schlechteres Auflaufen von anderen Arten unterdrückt. Eine schlechte Artenzusammensetzung führt zu Mindererträgen und einem höheren Nährstoffbedarf des Bestandes.

Bei der Wahl der Mischung muss in erster Linie auf die Nutzungsdauer sowie die Nutzungsart geachtet werden. Bei einem tiefen Nährstoffniveau

des Betriebs können Mischungen mit Rotklee und Luzerne viel hochwertiges Futter liefern. Zusätzlich sind diese proteinreichen Pflanzen sehr trockenheitstolerant, was sie in trockenen Sommern noch interessanter macht. Mit der optimalen Bewirtschaftung einer Luzerne-Gras-Mischung können bei idealen Bedingungen Erträge um die 160 dt Trockensubstanz (TS) erreicht werden. Für dieses Jahr ist das ideale Saatfenster von Luzerne-Mischungen bis Mitte August jedoch bereits abgelaufen, weshalb diese Kultur eher fürs kommende Jahr ins Auge gefasst werden kann. Er-

folgt trotzdem noch eine Saat, ist von einer Herbstnutzung abzuraten.

Generell gilt, dass Mischungen den Reinbeständen vorzuziehen sind, da höhere Erträge erwirtschaftet werden können und der Bestand zudem eine flexiblere Nutzung ermöglicht.

• **Zwischenfrüchte:** Werden Kulturen vor dem 31. August gemäht, ist gemäss den ÖLN-Richtlinien eine Winterkultur oder eine Zwischenfrucht zu säen. Nach der Kartoffelernte – auch nach dem 31. August – ist aufgrund der hohen Mineralisierungsrate eine Winterkultur oder eine Zwischenfrucht

empfehlenswert. Durch die Bodenbedeckung werden mineralisierte Nährstoffe im Boden durch die Wurzeln organisch fixiert und können von der Folgekultur genutzt werden.

Bei der Auswahl einer Zwischenfrucht muss die Fruchtfolge beachtet werden, da einige Zwischenfrüchte Fruchtfolgekrankheiten wie Halmbruch oder Kohlhernie übertragen können. Im Zusammenhang mit einer späten Frühjahrssaat ist eine winterharte Zwischenfrucht, welche das Bodenleben, den Humusaufbau und die Nährstoffspeicherung fördert, empfehlenswert. Des Weiteren sollte in den Zwischenfrüchten die Unkrautpopulation nicht vergessen gehen und nötigenfalls eine mechanische Bekämpfung vorgenommen werden.

• **Ausfallgetreide bekämpfen:** In den nächsten Wochen steht die Gerstensaaten an. Für die Vergrößerung des Krankheitsdrucks muss das Ausfallgetreide in den kommenden Tagen bekämpft werden. In Zwischenfrüchten sind dabei keine Gräserherbizide erlaubt. Wird viel Ausfallgetreide erwartet, so sollte nach der Ernte das Auflaufen abgewartet und das Ausfallgetreide anschliessend bestenfalls mechanisch beseitigt werden. Erst dann folgt die Saat der Zwischenfrucht. In der Zwischenfrucht auftretendes Ausfallgetreide kann durch Mulchen oder Schnitt zurückgedrängt werden.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

Das FiBL führt mit den kantonalen Biofachstellen und Agroscope Praxisversuche mit verschiedenen Weizensorten an acht Standorten im Ackerbaugesbiet durch. Der Durchschnittsertrag über das ganze Versuchsnetz lag dieses Jahr mit 50,9 dt/ha leicht unter dem Vorjahreswert. Auch die Proteinwerte sind mit 12,6 Prozent praktisch auf Vorjahresniveau.

Bezüglich Ertrag fällt die begrante Sorte Montalbano mit einem mittleren Ertrag von 54,6 dt/ha auf. Diese Sorte ist nun zwei Jahre geprüft und hat im Durchschnitt einen 10 Prozent höheren Ertrag. Aufgrund ihrer guten Anbaueigenschaften und der mittleren Qualität wird sie nächstes Jahr auf die Sortenliste Biogetreide aufgenommen.

Die kurze Sorte Nara wird nicht mehr weiterverfolgt. Sie hat bewiesen, dass sie auf Parzellen mit wenig Unkrautdruck und in Kombination mit Unter-

saaten auch bei gewissen Bioproduzenten erfolgreich angebaut werden kann. Die relativ neue Sorte Rosatch hat mit 13,7 Prozent den höchsten Proteingehalt und einen guten Ertrag von 51,2 dt/ha. Hingegen lag Barretta mit nur 11,4 Prozent Protein am Schluss. Diese Sorte empfiehlt sich nur für gute Standorte mit genügend Stickstoff.

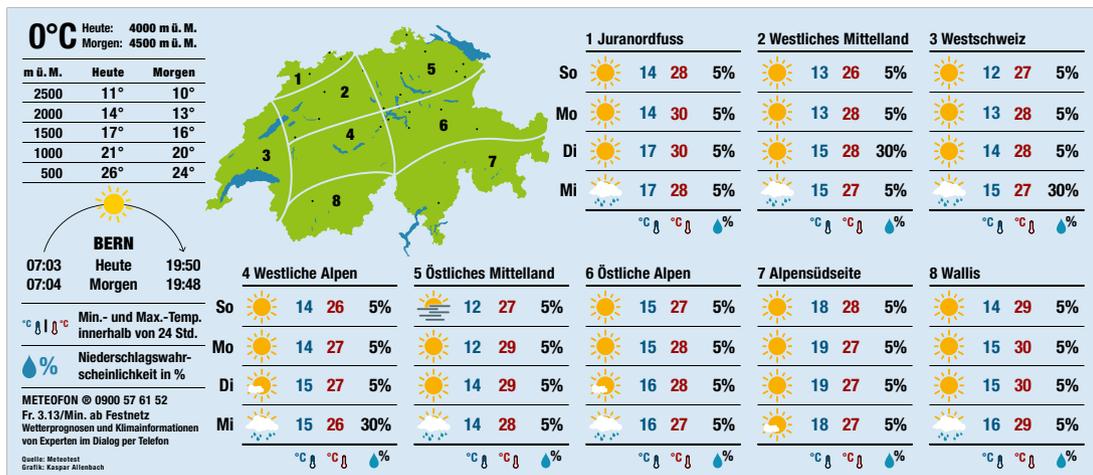
Die neuen Sorten Prim und Wital aus der Züchtung Peter Kunz erwiesen sich wie Wiwa als stabile Sorten mit guten Ertrags- und Qualitätseigenschaften. Wie immer fallen die hohen Hektolitergewichte dieser Sorten auf. Bezüglich Ertrag liegen sie im Mittelfeld. Prim hat sehr gute Qualitätseigenschaften, das heisst die höchsten Feuchtkleberwerte. Aufgrund dieser Anbaueigenschaften und der sehr guten Qualität wird auch diese Sorte in die FiBL-Liste 2022 aufgenommen.

Hansueli Dierauer, FiBL

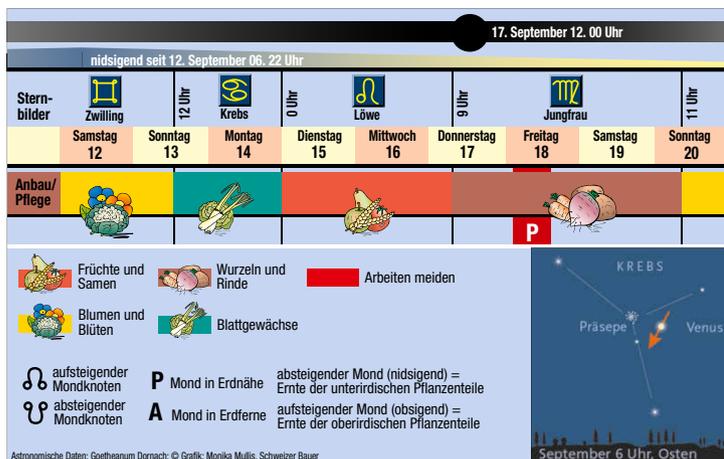
Details zu den Versuchen sind zu finden unter www.bioaktuell.ch → Ackerbau → Getreide → Sorten.



Die begrante Sorte Montalbano hat in den diesjährigen Praxisversuchen den höchsten Ertrag erzielt. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 12. bis 16. September 2020

ALLGEMEINE LAGE: Eine Hochdruckbrücke erstreckt sich vom Atlantik nach Russland. Bis am Sonntag steigt der Luftdruck. **SAMSTAG:** Das Wetter ist meist freundlich und sonnig. Im Laufe des Tages bilden sich über den Bergen einige Quellwolken, und lokale Schauer sind dort möglich. Sonst bleibt es trocken und abgesehen von einigen hohen Wolkenfeldern sonnig. Die Temperatur steigt am Nachmittag verbreitert auf 25 Grad oder knapp darüber. **SONNTAG:** Am Sonntag scheint meist die Sonne. Am Morgen sind einzelne Nebel- oder Hochnebelfelder möglich. Die Temperatur steigt weiter an. Die Höchstwerte erreichen auf der Alpennordseite bis 28 Grad, auf der Alpensüdseite bis zu 29 Grad. Mit dem sich installierenden Hochdruckgebiet nördlich der Schweiz kommt wieder etwas Bise auf. **AUSSICHTEN:** Auch zum Wochenende am Montag und Dienstag setzt sich das Spätsommerwetter fort. Meist scheint die Sonne, und tagsüber steigt die Temperatur auf über 25 Grad, teils sogar auf knapp 30 Grad. Über den Bergen bilden sich Quellwolken, diese bringen aber voraussichtlich keinen Regen. Am Mittwoch bleibt es warm und teilweise sonnig. Im Laufe des Tages bilden sich grössere Quellwolken, und es sind Schauer oder auch Gewitter möglich. Christoph von Matt

MONDKALENDER: Vom 12. bis 20. September 2020

Vor Beginn der Dämmerung sollte man nach Osten schauen, um links neben Venus den offenen Sternhaufen Präsepe zu entdecken. Rechts steht der helle Stern Prokion im Kleinen Hund. Dieser Sternhaufen wurde im Altertum «Praesepe» genannt, was Krippe bedeutet. Hintergrund ist die Vorstellung, dass die menschliche Seele vor der Geburt durch den Tierkreis wandert und im Zentrum des Krebses dann in die Zeit kommen würde. Tatsächlich erinnert die Form dieses Sternbildes an eine Verdichtung, eine «Inkarnation». Vor dieser Geburt zieht, so der Glaube, die Seele an den zwölf Tierkreisbildern vorbei und droht von denen

überformt zu werden – beim Löwen in ein weibliches emotionales Wesen – beim Stier in ein männliches reines Willenswesen. Der Son-

nengott müsse dann dafür kämpfen, dass die Seele in der Mitte bleibe. Interessant: Jetzt läuft Venus an diesem Sternhaufen im

Krebs vorbei und erinnert daran, dass Geburt und Liebe eng verbunden sind. Wolfgang Held Goetheanum

FARMWOOD

Mehr als 1000 Referenzen!

Pouletmastställe
Sporthallen
Industrie und Gewerbebauten
Viehställe
Remisen Lagerhallen

Oberberg - 6130 Willisau - 041 495 30 00